

EmLOC Notlichtzentrale

EZ-2

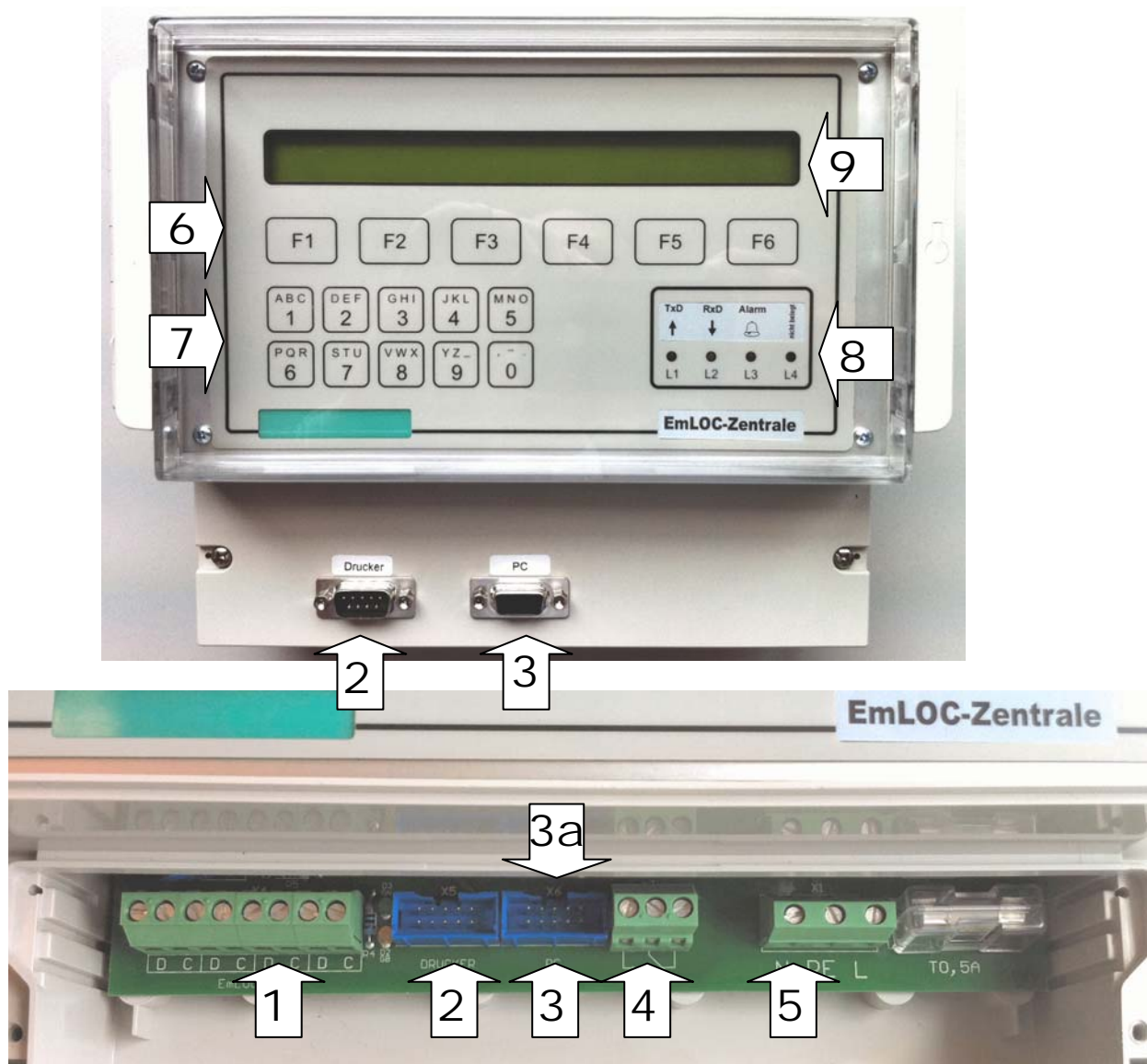


Bedienungsanleitung

Stand September 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Funktionszeichnung der Zentrale, Techn. Daten (Seite 3)
2. Geräteeigenschaften (Seite 4)
3. Menüstruktur mit Darstellung der Untermenüs (Seite 5)
4. Menüklärung mit Bedienhinweisen (Seite 6)
5. Funktion der Automatikprüfung (Seite 8)
6. Com-Server-Verwendung für Netzwerkanschluss (Seite 8)
7. EZ-2-Logbuch (Seite 9)
8. Sonderfunktionen (Seite 10)
9. Inbetriebnahme (Seite 11)
10. Fehlerbehebung (Seite 12)
11. EmLOC-Datenrepeater, -verstärker (Seite 13)
12. Software „EZ-2-Tool“ für die Ortstexteingabe und mehr (Seite 14)
13. Visualisierungssoftware „EmLOC-PC-Zentrale“ (Seite 15)
14. Maß- und Befestigungszeichnung (Seite 22)
15. Installationsübersicht (Seite 23)
16. Wartungsbuch (Seite 24)
17. Inbetriebnahmeinformationen (Seite 25)



1. Anschluss der EmLOC Datenleitung. Alle Peripheriegeräte werden parallel angeschlossen. Auf richtigen Anschluß von C und D achten! Bei Vertauschung ist keine Kommunikation möglich.
2. Anschluss für Drucker und EZ-2-Tool, RS232-Schnittstelle, 9600 Baud, 8N1, XON/XOFF.
3. Anschluss für Com-Server oder PC-Zentrale. **Nicht für Programmierung mit EZ-2-Tool.** Oberhalb dieses Anschlusses findet sich ein weiterer Pfostenstecker (3a), an dem die 9pol. PC-Buchse alternativ angeschlossen werden kann. Über diese kann dann die Konfiguration mittels EZ2-Tool erfolgen und gegebenenfalls eine Fremdsoftware auf die EZ2 zugreifen.
4. Potentialfreier Alarmkontakt für zentrale Leittechnik.
5. Netzanschluss 230V/50Hz. Leistungsaufnahme max. 14VA.
6. Funktionstasten .
7. Ziffertasten.
8. Aktiv-Anzeige für Datenübertragung und Alarmierung.
9. LCD-Anzeige 2x 40 Zeichen.

Ausführung

Wandgehäuse 180 x 213 x 98 mm (Höhe x Breite x Tiefe) aus schlagzähem Polystyrol mit Klarsichtdeckel. Temperaturbeständig bis ca. 65 Grad Celsius.
Schutzart IP 54. Anschlußspannung 230V/50Hz, Leistungsaufnahme max. 14VA.

Eigenschaften

Die EZ-2 ist eine zentrale Überwachungs- und Steuereinrichtung für bis zu 999 EmLOC-Endgeräte mit folgenden Spezifikationen:

- keine Unter- oder Zwischenstation erforderlich ! Alle Endgeräte werden direkt **parallel** über einen 2-Draht-Bus angeschlossen.
- automatischer Funktionstest (täglich, wöchentlich oder monatlich).
- manueller Funktionstest für einzelne oder alle Endgeräte.
- automatischer Betriebsdauertest programmierbar.
- manueller Betriebsdauertest für einzelne oder alle Endgeräte.
- manuelle Statusabfrage einzelner Endgeräte mit Typenerkennung.
- 3stellige Adresscodierung (001-999 oder ALL).
- beleuchtetes LCD-Display mit 2 Zeilen à 40 alphanumerische Zeichen.
- Zehnertastatur mit Buchstabenfunktion für Dateneingabe.
- Funktionstasten für Menüsteuerung und manuelle Funktionen.
- Testzeitpunkte minutengenau einstellbar.
- Ausdruck der Statusinformationen aller oder einzelner Endgeräte, Prüfergebnisse, Systemeinstellungen und Prüfbücher über externen Drucker (Option) möglich.
- Serielle Schnittstelle RS232 für PC- oder Druckeranschluss. Bluetooth optional.
- Konverteranschluss für PC-Zentrale (Visualisierung)
- EmLOC Busanschluss 2adrig für parallelen Anschluß aller Endgeräte.
- potentialfreier Umschaltkontakt für Sammelstörung.
- Prüfbuch für Ergebnisspeicherung bis zu 11 Jahren (je nach Anzahl der angeschlossenen Geräte).
- Konfiguration der Anlage und der EZ-2 komfortabel via PC-Software EZ2-Tool.
- einzelne Adressen aus- und einblendbar.
- Separate Gruppenadresse für Leuchtengruppen.
- Betriebsart (BS/DS) über die Zentrale programmierbar.
- Dauerlicht über Zentrale schaltbar.
- Betriebsdauer jeder einzelnen Adresse über Zentrale programmierbar.
- 20 Timer zur Steuerung von Dauerlichtfunktionen und Notlichtblockierung. Diese können Einzeladressen, Adressgruppen oder das komplette System ansprechen.
- Buswatchdogfunktion zur Fehlersuche.
- Notlichtblockierung bei Unbesetztbetriebszeiten.
- Detaillierte Statusanzeige der EmLOC-Geräte mit allen Geräteparametern
- Softwareupdate der EZ-2 über serielle Schnittstelle
- In Verbindung mit der kostenlosen Visualisierungssoftware als EmLOC-Konverter einsetzbar.
- Mehrsprachigkeit (in Systemmenü wählbar)
- Sommer- /Winterzeitumstellung automatisch oder abschaltbar

Menüstruktur

Über eine Menü-/Untermenüführung ist eine übersichtliche Bedienung der EZ-2 möglich. Die Menüführung geschieht über die 6 Funktionstasten F1 bis F6. Dabei zeigt die untere Anzeigenzeile die jeweilige Funktionszuordnung an. Vom Startmenü gelangt man mit der F6-Taste (Menü) in das Kommando-Menü, von dort aus in die entsprechenden Untermenüs.

1 **Start-Menü. Anzeige von Datum, Uhrzeit, Version und Status der Zentrale.**

2 **Kommando-Menü. Manuelle Kommunikation.**

2.1 Kommandoausgabe per **Hand**.

2.1.1 Statusinformation abfragen, Gerät prüfen, Prüfung abschalten

2.1.2 Betriebsdauertest einleiten, Betriebsdauertest abschalten, Datenreset durchführen.

2.1.3 Dauerlicht ein- und ausschalten, auf Blinken schalten (Fehlersuche).

2.1.4 Notbetrieb für Einzeladressen oder alle ein/ausschalten

2.1.5 Dauerlicht ein- und ausschalten für Gruppen

2.1.6 Konfiguration der Adressen anzeigen und ändern

2.2 Prüfstatus (**P-Stat**) der angeschlossenen Geräte (Leuchten) abfragen.

Hierbei wird nur das Ergebnis der letzten Auto-Prüfung der Zentrale ausgewertet. Für aktuelle Ergebnisse muß zuvor eine Autoprüfung ausgelöst werden oder der Status der einzelnen Adressen separat abgefragt werden.

2.2.1 Prüfergebnis aller fehlerhaften Geräte anzeigen.

2.2.2 Prüfergebnis aller Geräte anzeigen.

2.2.3 Prüfbucheinträge anzeigen

2.3 **Druck**ermenü.

2.3.1 Prüfergebnisse mit Fehlern oder alle Prüfergebnisse drucken.

2.3.2 Alle Einträge im Prüfbuch ausdrucken.

2.3.3 Ausgewählten Prüfbucheintrag drucken

2.3.4 Systemdaten drucken.

2.3.5 Einstellung, ob und was nach einer Autoprüfung gedruckt werden soll.

2.4 **System**einstellungen.

2.4.1 Einstellung der im System verwendeten Adressen (Bereich).

2.4.2 Variation der automatischen Adresssuche (Find/Fastfind). Siehe auch Seite 10.

2.4.3 Einstellung der automatischen Prüfung (von der Zentrale ausgehend). Autoprüfung aus, täglich, wöchentlich oder monatlich.

2.4.4 Auswahl des Prüftages und Einstellung der Prüfzeit.

2.4.5 Einstellung Datum und Zeit (aktuell).

2.4.6 Einstellung des Wochentages.

2.4.7 Prüfergebnisse löschen.

2.4.8 Neuinitialisierung der EZ-2. Werkseinstellung wiederherstellen.

2.4.9 Zeitintervall Buswatchdog

2.4.10 Adresse des Fehlerschaltmoduls

2.4.11 Zeitschaltuhr 01 bis 20 Programmierung

2.4.12 Vorwahlzeit Betriebsdauertest (1, 3, 8 Stunden oder AUS)

2.4.13 Startdatum und –zeit Betriebsdauertest

2.4.14 Adressgruppen ein-/ausblenden

2.4.15 Adressgruppen einer Gruppe zuordnen

2.4.16 Adressgruppe einer Betriebsart (BS/DS) zuordnen

2.4.17 Adressgruppe eine Betriebszeit zuordnen

2.4.18 Die Konfiguration 2.4.15-17 an die Geräte senden

2.4.19 Schnittstelle für PC-Anschluss wählen (COM oder Bluetooth-Opt.).

2.4.20 Druckerauswahl

2.4.21 Sommer-/Winterzeitumstellung ein-/ausschalten

2.4.22 Systemsprache wählen

Die Menüs und Bedienung im Einzelnen

1. Status-Menü. Anzeige von Datum, Uhrzeit, Version und Status der Zentrale.

Im Hauptmenü 1 sind die wichtigen Systemdaten ohne Bedienung zu erkennen. Datum und Uhrzeit sind mit der Softwareversionsnummer in der ersten Zeile zu erkennen, während die untere Zeile Aufschluß über den aktuellen Status der EZ-2 gibt. Mit der Menütaste (F6) kann zu den anderen Menüpunkten gewechselt werden.

2. Kommando-Menü. Manuelle Kommunikation.

Von diesem Menü aus werden alle manuell ausführbaren Funktionen ermöglicht. Es können vier Hauptbereiche angewählt werden:

- Hand = EmLOC-Befehlsmenü.
- P-Stat = Prüfstatusmenü.
- Druck = Druckermenü
- Syst. = Systemparametermenü

2.1 EmLOC-Kommandoausgabe per Hand.

In diesem Menü können die wichtigsten EmLOC-Kommandos direkt ausgelöst werden: Status anfordern, Prüfen EIN, Prüfen AUS des adressierten Gerätes.

Mit <F3> erreicht man weitere Kommandos wie Betriebsdauertest auslösen, Betriebsdauertest abschalten, bei den angeschlossenen Geräten einen Datenreset auslösen und das Dauerlicht der adressierten Geräte ein- bzw. ausschalten. Für Fehlersuche können die Adressen auch in den Blinkmodus geschaltet werden (nur geeignete Geräte). Alle Kommandos beziehen sich auf die eingestellte Adresse. Weiterhin können hier bei programmierten Gruppen das Dauerlicht ein- bzw. ausgeschaltet werden. Im nächsten Menü werden die Konfigurationszustände der einzelnen Adressen angezeigt und können geändert werden. Die Zuweisung der konfigurierten Betriebscodierung, Notbetriebszeit und Gruppenadresse geschieht ebenfalls hier.

2.2 Prüfstatus der letzten Prüfung und Prüfbuch anzeigen.

Es kann mit <F5>/<F4> gewählt werden, ob alle Adressen angezeigt werden sollen oder nur die Adressen, von denen ein Fehler gemeldet wurde. Die Anzeigen entsprechen dem Prüfergebnis der letzten Automatikprüfung durch die EZ-2. Manuelle Einzelprüfungen werden nicht gespeichert, da deren Status nach Ausführung direkt abgefragt werden kann. Mit <F3> kann zwischen der Fehleranzeige und der Ortsangabe umgeschaltet werden. Im Menü „Alle“ kann mit <F2> die angezeigte Adresse aus- bzw. eingeblendet werden. Mit F6 kann die in der EZ2 zugeordnete Konfiguration angezeigt werden. Ausgeblendete Adressen werden bei der Autoprüfung nicht berücksichtigt. Durch Zifferneingabe können Adressen direkt angewählt werden. Bei Adresseingabe „000“ (ALL) können alle Adressen ein- bzw. ausgeblendet werden.

Das integrierte Prüfbuch kann durch Drücken von <F6> eingesehen werden. Die Anzahl der gespeicherten Prüfungen wird in der oberen Zeile rechts angezeigt. Die Prüfergebnisse im Prüfbuch werden mit Datum und Uhrzeit der Prüfungen gespeichert und angezeigt. Die Anzeige erfolgt derart, dass in der oberen Zeile die Ergebnisse dargestellt werden (o=ok, F=Fehler), recht daneben Datum und Uhrzeit der Prüfung. In der unteren Zeile wird die Referenzadresse an Position 12 (Pfeil) angezeigt. Mit <F2> bzw. <F3>

erfolgt eine Verminderung bzw. eine Erhöhung der Referenzadressen um alle Adressen auswerten zu können. Mit <F4> und <F5> wird im Prüfbuch geblättert. Mit dem Shortcut „A“, „S“, „F2“ kann der Autoscan ein- bzw. ausgeschaltet werden. Hier wird die Adressposition automatisch erhöht/vermindert. Ist ein Prüfbucheintrag gewählt, so kann man durch Wechsel zum Prüfergebnismenü die Klartextausgabe eines Fehlers einsehen.

2.3 Druckermenü

Die Prüfergebnisse und das Prüfbuch können hier analog zur Anzeige aus ausgedruckt werden. Die Wahl zwischen einem Komplettausdruck der Prüfergebnisse oder nur der Fehlermeldungen besteht genauso wie im Anzeigemenü.

Mit <F6> erfolgt der Ausdruck des Prüfbuches in der Reihenfolge der Aktualität mit Datum, Uhrzeit und Prüfergebnis der einzelnen Adressen. Sollen nur einzelne Prüfbucheinträge gedruckt werden, so ist das nächste Menü zu wählen.

Mit der Taste <F2> erreicht man das nächste Untermenü, wo ein Ausdruck der Systemdaten (Einstellungen) erfolgt. Die Einstellung, ob nach jeder automatischen Prüfung gedruckt werden soll und was gedruckt werden soll ist im nächsten durch <F2> erreichbaren Menü einstellbar.

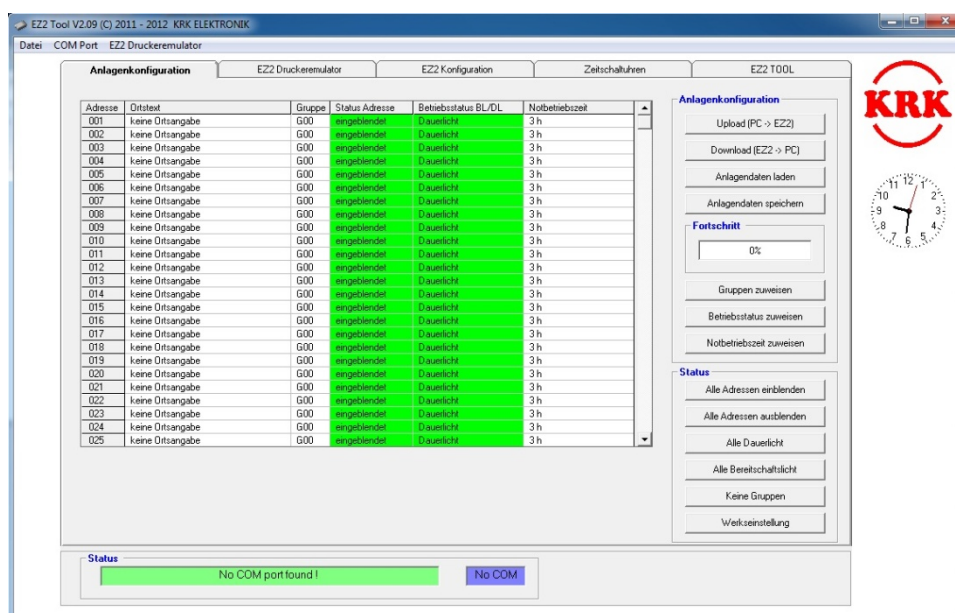
2.4 Systemeinstellungen

Hier werden alle Systemeinstellungen vorgenommen. Die einzelnen Untermenüs sind selbsterklärend.

Beim Einstellen der Systemadressen, Prüfergebnislöschung und Neuinitialisierung ist zu beachten, das die detaillierten Prüfergebnisse verloren gehen können. Die Logbucheinträge werden nicht beeinträchtigt.

Mit der Taste <F1> gelangt man immer ins vorherige Hauptmenü.

Eine komfortable Konfiguration der EZ2 ermöglicht das Programm EZ-2 Tools. Hier können bequem alle Einstellungen vorgenommen werden und via Schnittstelle zur EZ-2 übertragen werden. Download über www.krk.de



Funktion der Automatikprüfung

Sind alle Voraussetzungen vorhanden, die für die Auslösung der automatischen Prüfung nötig sind, so wird folgender Ablauf eingeleitet:

1. Die EZ-2 sendet das Kommando <PRÜFEN< mit der Adresse <ALL> dreimal im Abstand von einer Sekunde. Dadurch werden auch „verlorene Adressen“ sicher angesprochen. Der Zustand wird im Display durch den Status „Prüfautomatik läuft“ angezeigt. Gleichzeitig werden alle angeschlossenen Geräte angewiesen, die eigene Prüfautomatik auszuschalten, um Doppelprüfungen zu vermeiden.
2. Nach 40 Sekunden (Prüfzeit abgelaufen) wird von jeder Adresse im System eine Statusmeldung gefordert. Bei ausbleibenden Meldungen wird bis zu dreimal nachgefordert, dann ein Kommunikationsfehler registriert. Dieser Zustand wird im Display durch den Status „Statusabfrage“ mit der Anzeige der im Moment angesprochenen Adresse angezeigt. Sende- und Empfangszyklen werden durch die Leuchtdioden TxD (Senden) und RxD (Empfangen) signalisiert.
3. Wird während der Statuskontrolle ein Fehler registriert, dann wird dies durch die rote LED „Alarm“ angezeigt. Ist während der Prüfung ein Fehler aufgetreten, so wird am Ende des Prüfzyklus die rote LED dauerhaft eingeschaltet und der Relaiskontakt „Alarm“ aktiviert. Beides kann durch einen beliebigen Tastendruck abgeschaltet (quittiert) werden. Der potentialfreie Kontakt kann zur externen Alarmierung oder für eine zentrale Leittechnik genutzt werden.

Option „Anschluss PC-Zentrale via Com-Server“

Dieser serielle Anschluss ermöglicht die Verwendung eines Personal-Computers als „PC-Zentrale“ in Verbindung mit der entsprechenden Software. Es können beide Systeme parallel verwendet werden, lediglich die Automatikprüfung darf nur von einer Stelle ausgeführt werden. Die EZ-2 und der PC nutzen gemeinsam die EZ-2-interne EmLOC-Bushardware.

Es sollte immer nur mit einer Einheit gearbeitet werden, da es zur Datenkollision kommt, wenn beide Systeme senden. Für die Schnittstelleneinstellung gilt wie auch für einen EmLOC-Converter: 300 Baud 8N1. Anschluss siehe Seite 14.

EZ-2-Logbuch

Das integrierte Logbuch hat eine variable Kapazität, die sich nach der Anzahl der angeschlossenen Geräte richtet (Systemadressen). Die Anzahl darf sich im Betriebsverlauf ändern. Die Änderungen werden automatisch registriert, die alten Einträge bleiben erhalten. Die Speicherkapazität ist anhand der angeschlossenen Geräte zu ermitteln.

	6750	
<u>Formel:</u>	-----	[Jahre]
	((Anzahl Geräte : 8) + 10) * 52	

Beispiele:

- 10 Adressen : 11 Jahre Speicherkapazität bei wöchentlicher Prüfung
- 50 Adressen : 7,6 Jahre Speicherkapazität bei wöchentlicher Prüfung
- 100 Adressen : 5,6 Jahre Speicherkapazität bei wöchentlicher Prüfung
- 250 Adressen : 4 Jahre Speicherkapazität bei wöchentlicher Prüfung
- 440 Adressen : 2 Jahre Speicherkapazität bei wöchentlicher Prüfung**
- 999 Adressen : 1 Jahr Speicherkapazität bei wöchentlicher Prüfung

Ist die Speicherkapazität erschöpft, so wird jeweils der älteste Eintrag gelöscht, um Platz für den aktuellen Eintrag zu schaffen. Somit bleiben die Einträge für den maximalen Zeitraum immer erhalten. Eine komplette Löschung des Prüfbuches ist ausschließlich durch das Servicepersonal möglich. Auch bei einer Systeminitialisierung auf Werkseinstellung bleiben die Einträge im Prüfbuch erhalten.

Prüfbuch-
Ausdruckbeispiel

EZ-1 Prüfbuchausdruck										
gepr. 30.11.2000 15:28 Uhr										
Adresse 011 bis 028										
Adr.	Einer									
Zehner	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
01	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
01	-	F	o	o	o	o	o	o	o	o
02	o	o	o	o	o	o	o	o	F	-
o = ok F = Fehler										

Für die korrekte Anzeige am Bildschirm muss eine Terminal-Schrift ausgewählt sein, sonst werden die Grafikzeichen nicht richtig dargestellt. Für Drucker gilt das gleiche.

Sonderfunktionen

Zur Inbetriebnahme einer Anlage und bei der Fehlersuche sind per Sonderbedienung hilfreiche Funktionen aufrufbar, die für den normalen Betrieb nicht erforderlich sind. Um übersichtlich zu bleiben, sind diese Funktionen in den einzelnen Menüs nicht dokumentiert.

Autoprüfen auslösen. Durch Betätigen der Tasten (nacheinander!) „A“, „P“ und „F2“ im Hauptmenü wird sofort eine Auto-Prüfung ausgelöst. Voraussetzung ist, dass im System-Menü die Autoprüfung aktiviert ist. Durch diese Funktion ist beim manuellen Testen der Anlage eine Umstellung der Prüfzeit nicht nötig.

Betriebdauertest auslösen. Wie Autoprüfen, nur mit „B“, „T“ und „F2“.

Reset auslösen. Sollte aus unerfindlichen Gründen die EZ-2 im Programmablauf irgendwo gestört sein, so kann mit der Tastenfolge „R“, „S“ und „F2“ im Hauptmenü ein System-Neustart ausgelöst werden.

Displaylicht ein- / ausschalten. Mit der Tastenfolge „L“, „E“ und „F2“ im Hauptmenü wird die Displaybeleuchtung dauerhaft eingeschaltet und ein längeres Beobachten der Anzeige bei Dunkelheit ist möglich. Die Funktion wird durch ein blinkendes „Li“ in der unteren Anzeigezeile angezeigt. Ist die Beleuchtung nicht mehr nötig, so sollte sie mit der Tastenfolge „L“, „A“ und „F2“ wieder ausgeschaltet werden, um die Erwärmung auf ein Minimum zu beschränken. Im Normalbetrieb schaltet sich die Beleuchtung bei jedem Tastendruck für ca. 1 Minute ein.

Autoscan im Prüfbuch. Diese Funktion wird mit „A“, „S“ und „F2“ im Menüpunkt Prüfstatus / Buch ausgelöst und bewirkt ein automatisches „Scannen“ des Prüfbucheintrages. Man muss dann nicht von Hand die nächsten Adressen anwählen. Ein Stoppen des Scans erfolgt durch die gleiche Kombination.

Erste bzw. letzte Adresse im Prüfbuch anzeigen. Zum Springen an den Anfang oder das Ende des Prüfbucheintrages können diese Befehlsfolgen benutzt werden. An den Eintraganfang gelangt man mit „E“, „A“ und „F2“, an das Ende mit „L“, „A“ und „F2“.

Buswatchdog einschalten mit „B“, „W“ und „F2“. Der Buswatchdog ist ein intermittierendes Signal, welches in den angeschlossenen Adressen einen Timer setzt. Fehlt der Buswatchdog, blinkt die Statusanzeige an der entsprechenden Leucht 2x grün. Die Funktion dient zur Fehlersuche am unterbrochenen Bus. Die Funktion wird mit Start der Autoprüfung wieder abgeschaltet.

Notlichtblockierung ein- bzw ausschalten. Mit „N“, „B“ und „F2“ wird ein intermittierendes Blocksignal ausgesendet, welches an den angeschlossenen Leuchten ähnlich dem Fernschaltersystem eine Notlichtumschaltung verhindert. Fehlt das Signal durch ausschalten oder Buskabelbruch, so wird automatisch die reguläre Umschaltung aktiviert.

Automatische Adresssuche. Mit „A“, „F“ und „F2“ wird der Autofind innerhalb des im Systemmenü eingestellten Adressbereiches gestartet. Nicht gefundene Adressen werden ausgeblendet, Mit „R“, „A“ und „F2“ werden ausgeblendete Adressen neu durchsucht.

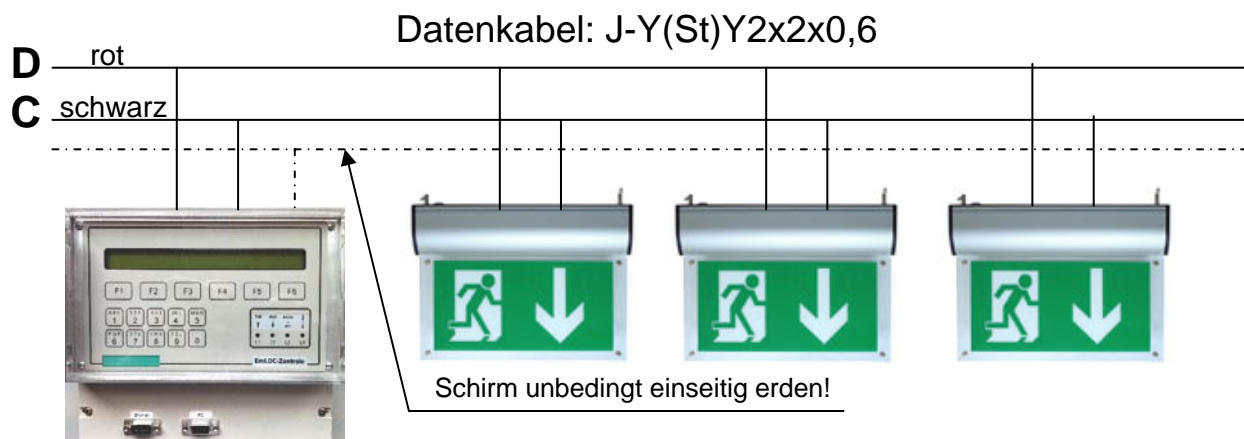
Konfiguration der Notbetriebszeit übertragen. Mit „B“, „Z“ und „F2“ wird die in der EZ2 gespeicherte Konfiguration an die Geräte gesendet.

Konfiguration der Gruppenzuordnung übertragen. Mit „G“, „Z“ und „F2“ wird die in der EZ2 gespeicherte Konfiguration an die Geräte gesendet.

Konfiguration der Betriebsmodi übertragen. Mit „M“, „Z“ und „F2“ wird die in der EZ2 gespeicherte Konfiguration (BS/DS) an die Geräte gesendet.

Die Inbetriebnahme eines EmLOC-Systems

Die Inbetriebnahme des installierten Systems verläuft in den meisten Fällen bei ordnungsgemäßem (polrichtigen) Anschluß der Datenleitung und richtiger Adressierung der EmLOC-Geräte problemlos. Nach Anschluß der Spannungsversorgungen ist lediglich im Menü „Systemkonfiguration“ der Adressbereich der angeschlossenen Geräte zu wählen und die gewünschten Einstellungen zur Prüfautomatik vorzunehmen. Fertig. Gehen Sie mit 2x „F1“ drücken zurück zum Hauptmenü und lösen Sie durch die Tastenfolge „A“, „P“ und „F2“ einen Autoprüfzyklus aus. Es werden nun alle angeschlossenen Geräte auf „Prüfen“ geschaltet. Nach ca. 40 Sekunden wird von den einzelnen Adressen der entsprechende Status abgefragt und das System kann bewertet werden.



Anschluss einer PC-Zentrale

Bei angeschlossener PC-Zentrale (über Com-Server o.ä.) können beide Systeme parallel benutzt werden. Es ist allerdings darauf zu achten, dass nur ein System die Autoprüfung durchführt. Beim Senden und Empfangen gibt es sonst Datenkollisionen.

EZ-2 konfigurieren

Die Konfiguration geschieht im Systemmenü oder via EZ-2-Tool. Vergewissern Sie sich, dass bei Verwendung des Tools das DSUB-Kabel auf dem oberen Stecker (PC) auf der Leiterplatte aufgesteckt ist. Zur Nutzung der PC-Zentrale muss der Stecker auf die untere Buchse gesteckt werden.

Fehlerbehebung

In der Regel sind es eigentlich keine „Fehler“, sondern Interpretationsprobleme, die zu Rückfragen oder Mängelmeldungen führen. Die häufigsten Fälle sind diese:

- **Keine Kommunikation möglich.** Sollte überhaupt keine Kommunikation stattfinden, so ist die Spannung an der Datenleitungsklemme zu messen. Zwischen C und D sollte an der EZ-2 eine Gleichspannung von +14 bis +16 Volt (C= GND) zu messen sein. Evtl. Datenleitung abklemmen. Bei einem Wert unter +10 Volt sind die angeschlossenen Geräte auf Verpolung oder Kurzschluß der Datenleitung zu kontrollieren. Ist die Versorgungsspannung an der EZ-2 in Ordnung, so kann ein Fehler durch Leitungsbruch (Datenspannung am EmLOC-Gerät messen) oder falsche Adressierung (kontrollieren) vorliegen.
- Es wird *ein Leuchtmittelfehler* gemeldet **obwohl die Leuchtenfunktion in Ordnung** ist. Bei EmLOC-Geräten mit optischer Leuchtmittelkontrolle kann durch mechanische Überbeanspruchung beim Einbau der Phototransistor beschädigt oder verbogen sein. Kontrollieren.
- **Es wird ein Leuchtmittelfehler gemeldet.** Die Leuchte schaltet kurz nach Umschaltung ab. In den meisten Fällen ist bei der Inbetriebnahme die Akkukapazität der Leuchten ganz unten (Akku leer) oder der Akku nicht oder verpolt angeschlossen. Bei Auslieferung der Leuchten ist der Akku generell abgezogen und muss bauseits wieder angeschlossen werden. Nach der Inbetriebnahme benötigen die Leuchten / Geräte mindestens 24 Stunden Ladezeit, bevor Prüfungen bzw. Tests erfolgen.
- Angeschlossene **Geräte schalten eigenständig** ohne angeschlossene Zentrale **auf Prüfen**. Alle EmLOC-Geräte haben einen eigenen automatischen wöchentlichen Prüfzyklus, der eine Selbstdiagnose ermöglicht, wenn keine Zentrale vorhanden ist. Dieser wird bei der Inbetriebnahme aktiviert. Eine angeschlossene EmLOC-Zentrale schaltet diesen internen Prüfzyklus bei allen Geräten nach der ersten Autoprüfung automatisch ab.

Bewährt hat sich folgende Vorgehensweise bei der Installation:

- Zuerst Zentrale installieren und in Betrieb nehmen.
- Kleinere Leuchtenabschnitte installieren (etagenweise) und sofort mit der Zentrale manuell (jede Adresse für sich) überprüfen (Status abfragen).
- Trennmöglichkeiten im Datenbus vorsehen (Etagentrenner, Gebäudetrenner).
- Bei sehr langen Datenleitungsstrecken EmLOC-Verstärker (Repeater) vorsehen.

EmLOC-Daten-Repeater (Verstärker)

In ungünstigen Fällen kann es bei sehr langen Verbindungswegen und großer Abschlusslast zu Störungen bei der Datenübertragung kommen. Hierbei ist der Spannungsabfall an der Verbindungsleitung größer als an den angeschlossenen Geräten (die Impedanz der Endgeräte liegt bei 1 kOhm). Dieser Fall kommt teilweise bei Neuinstallationen in vorhandenen Gebäuden (Altbauten) vor, wo planungstechnisch eine optimale Kabelführung nicht mehr möglich ist.

In solchen Fällen ist ein größerer Kabelquerschnitt oder an den Schnittpunkten der Einsatz von Datenverstärkern zu empfehlen. Ein Datenverstärker treibt bis zu 100 EmLOC-Geräte. Am Ausgangszweig des Verstärkers können bei Bedarf weitere Verstärker angeschlossen werden, so dass nahezu jede Strecke zu überwinden ist.

Beim Einsatz eines EmLOC-Gerätes können bis zu 2km Leitung ohne Verstärker verlegt werden. Bei mehreren Geräten verkürzt sich die mögliche Leitungslänge entsprechend.



Der EmV2 treibt bis zu 100 Endgeräte und sorgt für eine galvanische Trennung von Leuchtengruppen. Bei der Installation muss unbedingt darauf geachtet werden, dass der EmLOC-Bus des EmV2 keinen Kontakt mit anderen Bussen hat.

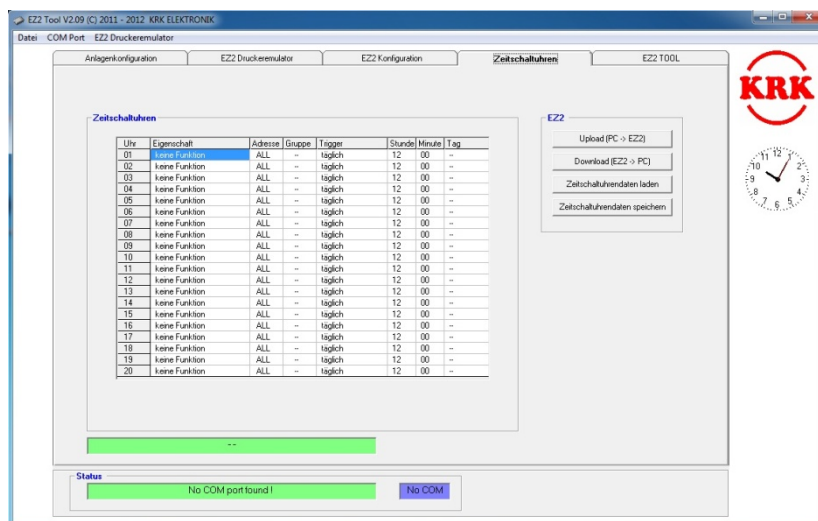
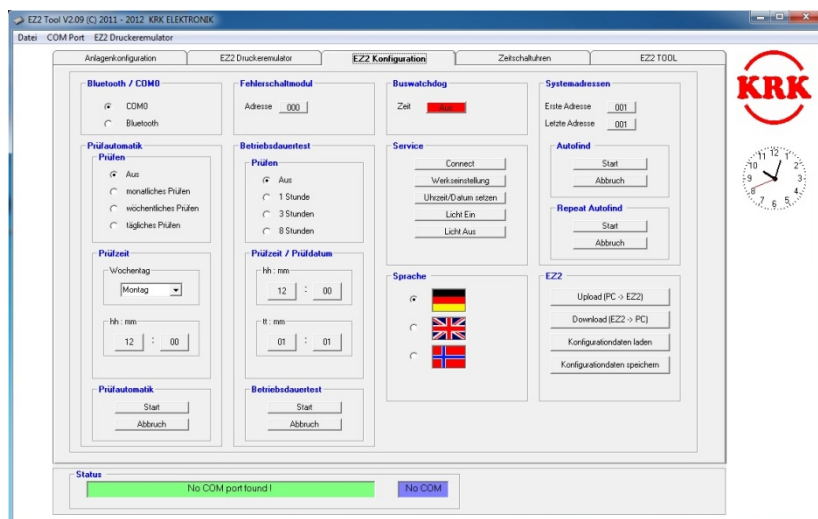
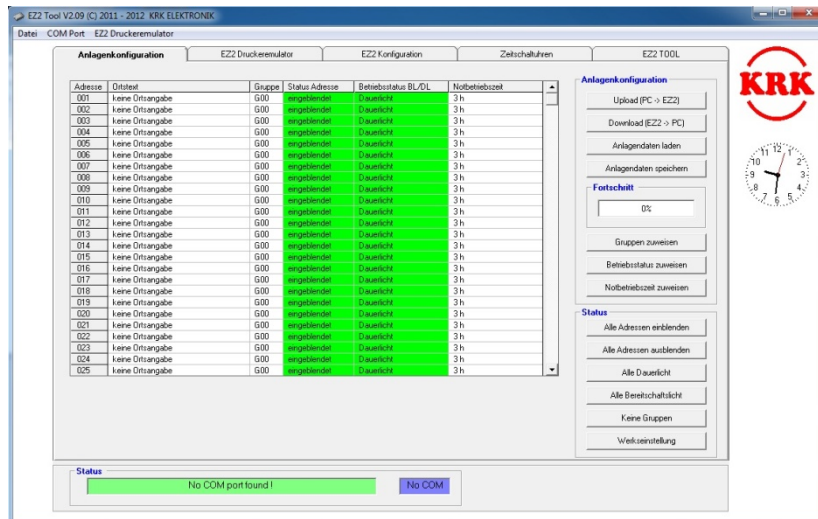
Die von der Zentrale kommende Busleitung wird an den Anschluss „EIN“ angeschlossen, der Anschluss „AUS“ an die zu versorgenden Geräte. Zwei LEDs zeigen die Datenkommunikation an. Der Schirm des abgehenden Kabels ist ebenfalls zu erden.

Bei der Projektierung des Systems sollten entsprechende Abschnitte getrennt an die Zentrale angeschlossen werden. Die Aufteilung nach Etagen hat sich auch bei einer evtl. Fehlersuche bewährt. Die Einrichtung von zugänglichen Trennstellen der einzelnen Abschnitte ist zu empfehlen.

Holen Sie sich Planungsunterstützung bei Ihrem Lieferanten!

Software „EZ2-Tool“

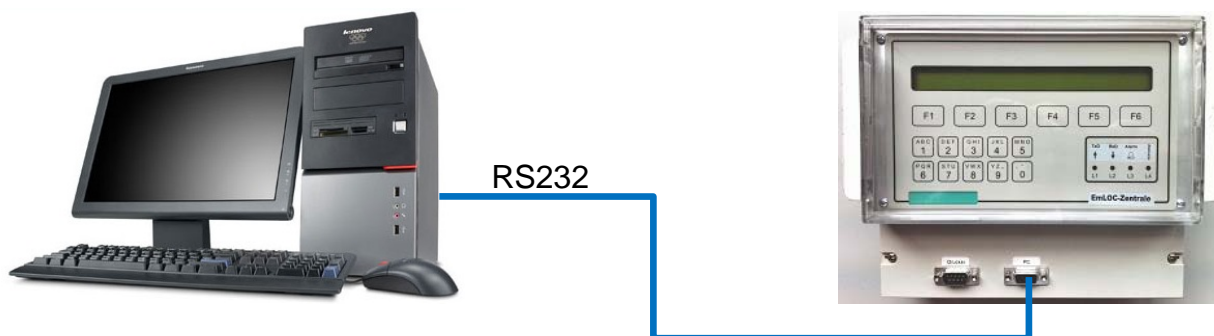
Die Software zur EZ2-Konfiguration für Windows-Systeme (XP/W7) steht auf der Webseite der KRK Elektronik GmbH (www.krk.de) kostenfrei zur Verfügung.



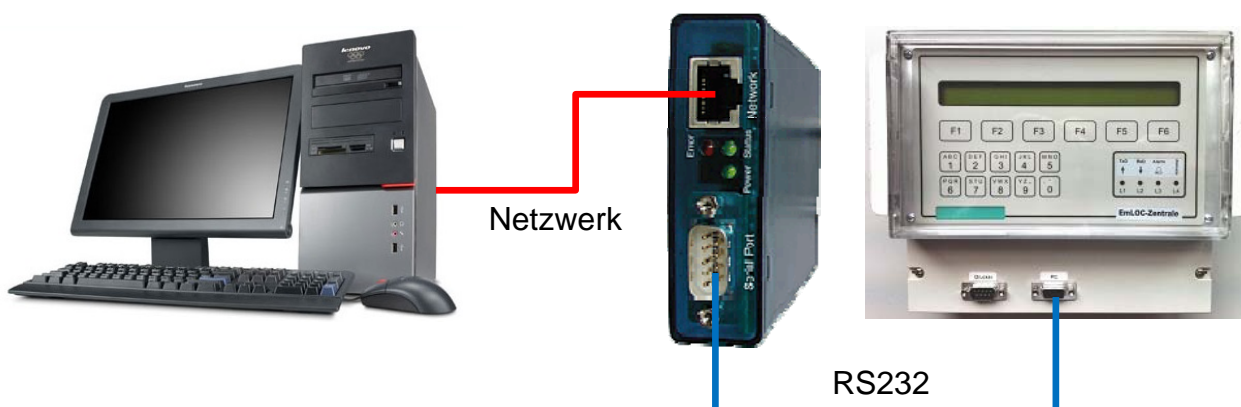
Visualisierungssoftware „EmLOC-PC-Zentrale“ mit Com-Server an der EZ-2

Die EZ-2 kann zusätzlich als „EmLOC-Converter“ verwendet werden. Hierbei ist es möglich, über ein installiertes Netzwerk oder direkt via RS232-Schnittstelle einen PC mit der Visualisierungssoftware anzuschließen.

Direkte Verbindung:



Netzwerkverbindung über Com-Server:



Das Programm „EmLOC-PC-Zentrale“ dient zur automatischen Überwachung einer Notbeleuchtungsanlage mit EmLOC-Endgeräten. Das Programm übernimmt die Überwachung vollautomatisch nach den eingestellten Parametern. Im Startfenster ist über eine Zustandsampel der Anlagenstatus sofort zu sehen.

Zur Visualisierung können Bilder (Etagenzeichnungen usw.) in den gängigen Bildformaten eingelesen werden. Auf diesen können die einzelnen Leuchtenadressen realitätsnah positioniert werden.

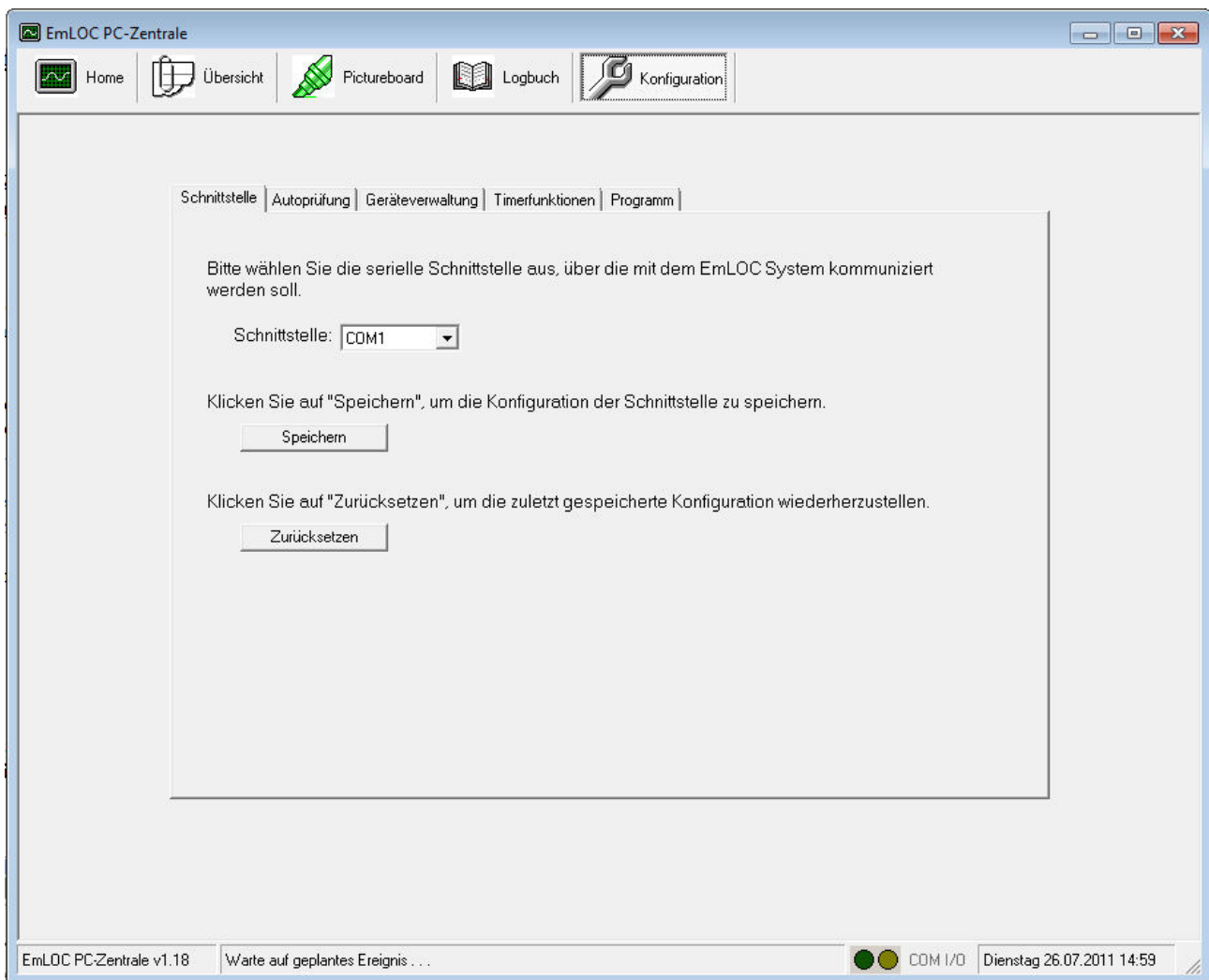
Über eine tabellarische Übersicht ist jederzeit die komplette Anlage mit den entsprechenden Prüfergebnissen einsehbar. In dieser Übersicht können den Adressen Ortsangaben oder technische Details zugeordnet werden. Die angeschlossenen Geräte werden automatisch identifiziert.

In der Logbuchfunktion können alle Autoprüfergebnisse eingesehen und ausgedruckt werden. Ein Konfigurationsmenü erlaubt anlagenspezifische Einstellungen.

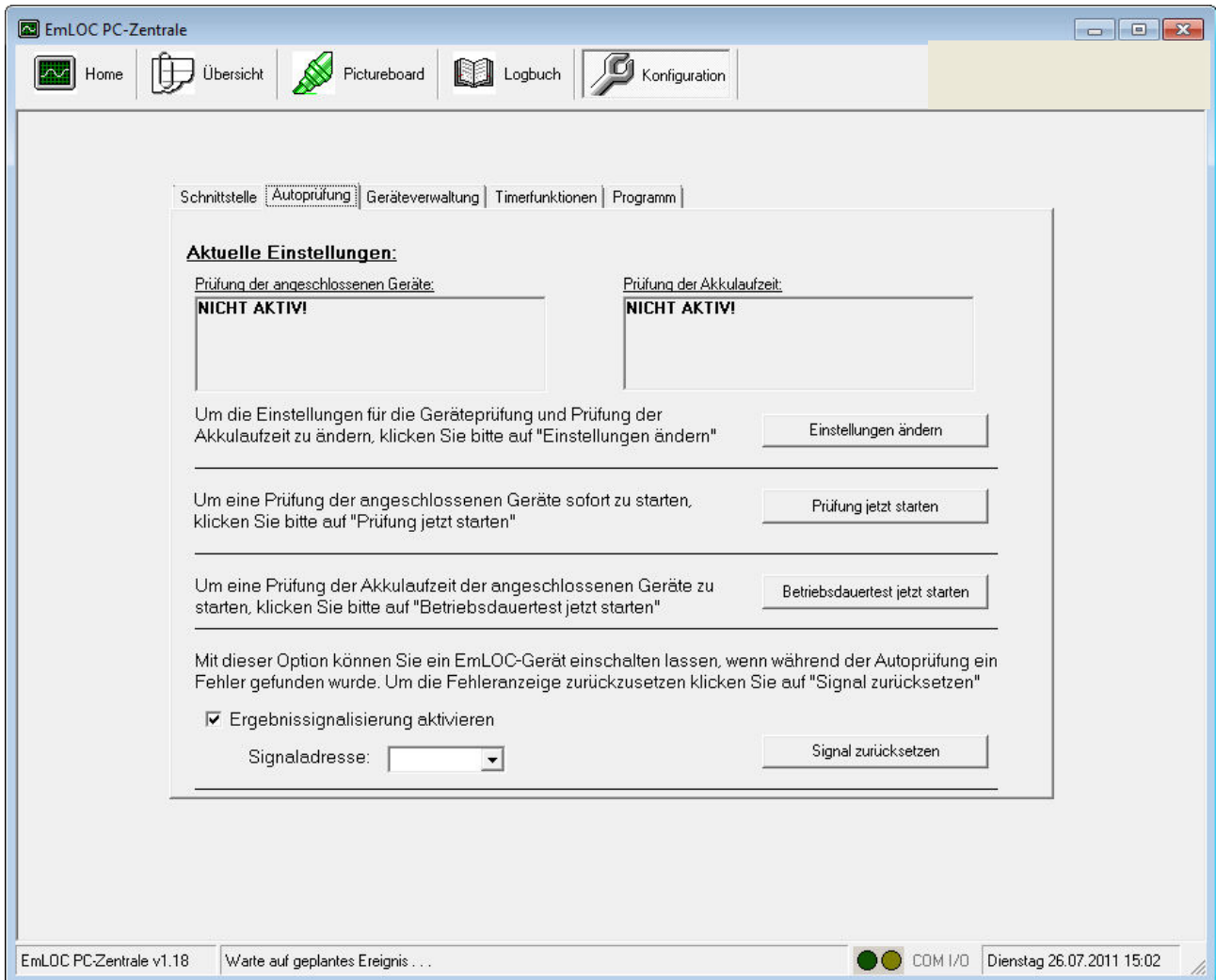
Die Installierung des Programmes erfolgt durch den Aufruf der mitgelieferten Programm-Datei. Die Bedienung der Software ist im Programm selbst erklärt bzw. eindeutig. Vollständigkeitshalber wird diese Anleitung beigelegt.

Programmstart

Das Programm wird beim Erststart über das Startmenü „Programme-EmLOC PC-Zentrale“ aufgerufen. Die technischen Einstellungen sind vom Betreiber vorzunehmen. Diese erfolgen im Menü „Konfiguration“.

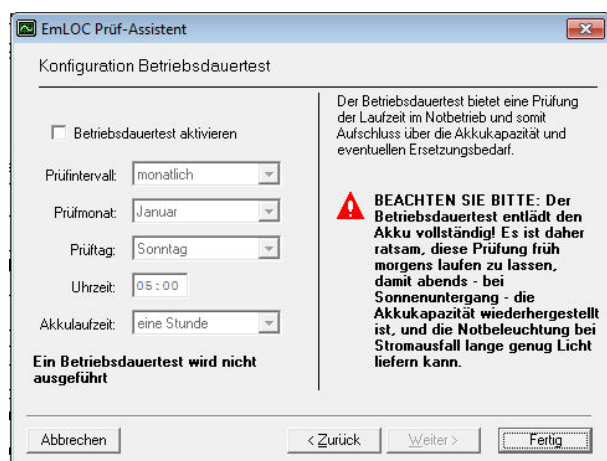
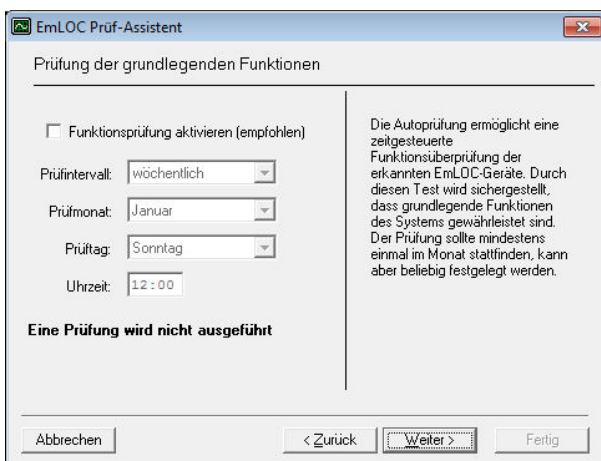


Der erste Einstellparameter ist die Wahl der seriellen Schnittstelle. Hier wählen Sie bitte die Schnittstellen-Nummer aus, an die der EmLOC-Converter angeschlossen ist. Mit der Taste „Speichern“ übernehmen Sie die Einstellung in die Systemparameter.

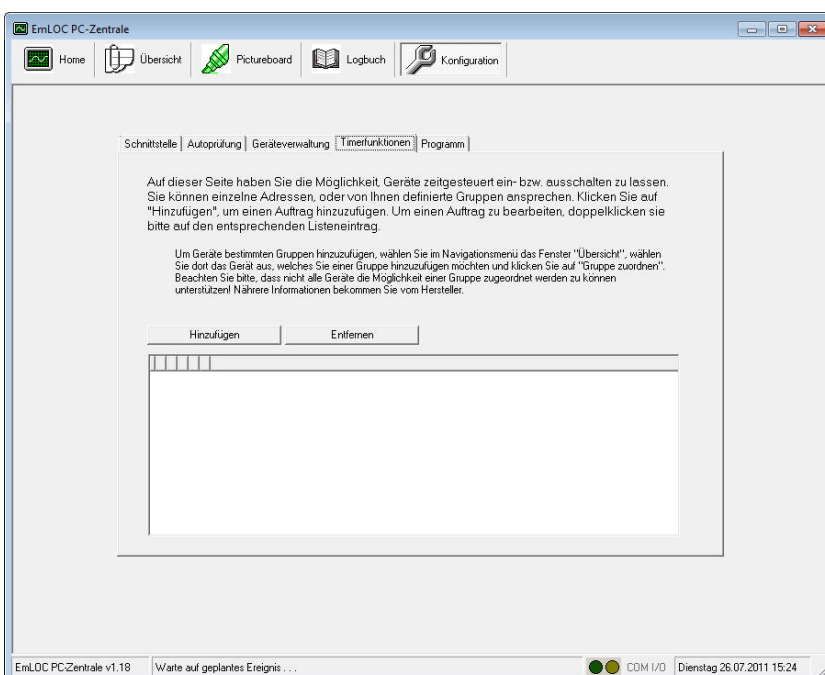
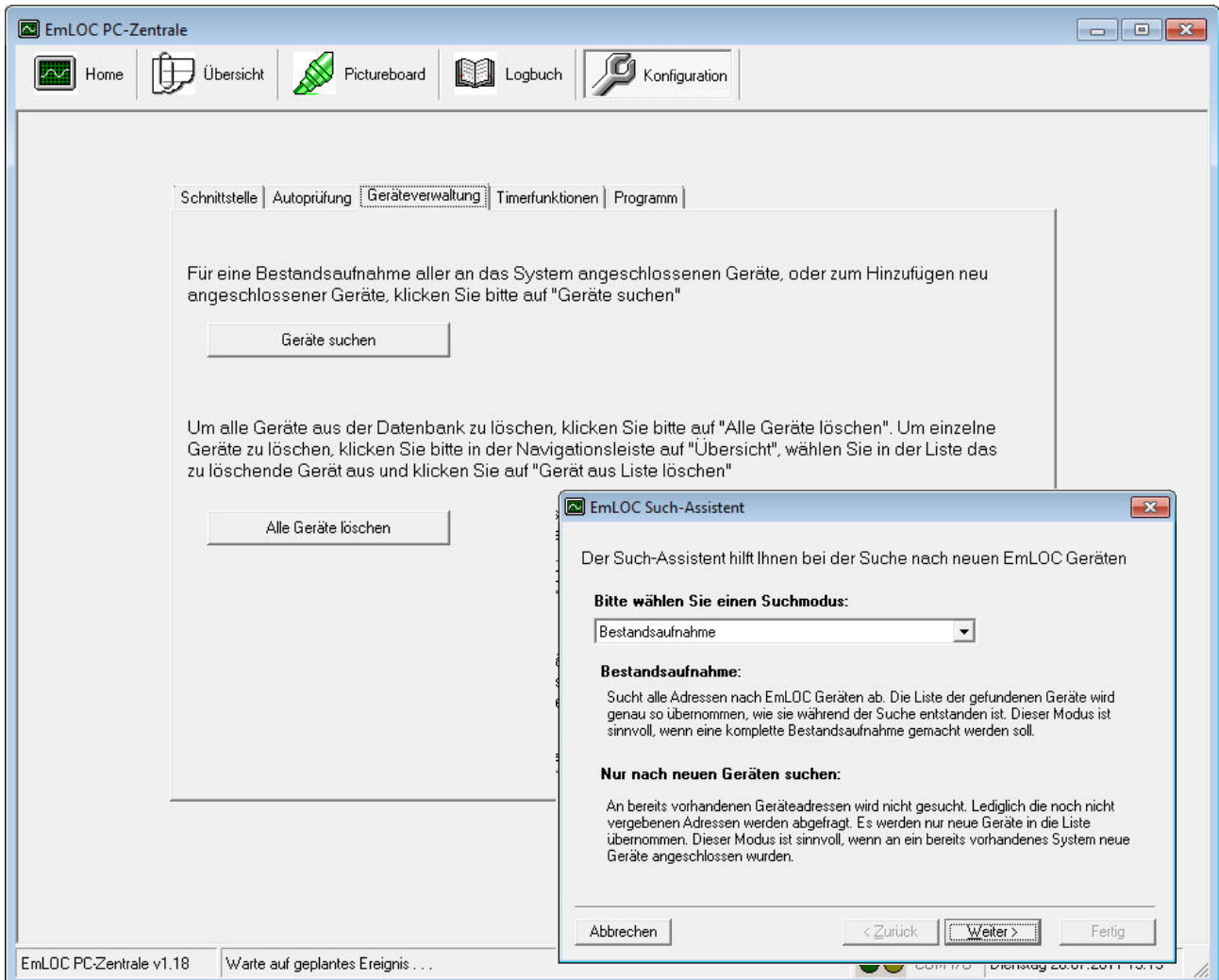


Als nächstes wählen Sie den Reiter „Autoprüfung“ aus und geben mit der Taste „Einstellung ändern“ Ihre gewünschten Parameter zur automatischen Prüfung aus. Die Einstellung „Ergebnissignalisierung“ ermöglicht die Alarmierung einer Fehlermeldung nach der Autoprüfung über ein EmLOC Schaltmodul. Die entsprechende Adresse geben Sie hier ein. Der Prüfassistent führt durch die weiteren Einstellungen.

Sie können jetzt die Parameter für die Autoprüfung und den Betriebsdauertest einstellen.

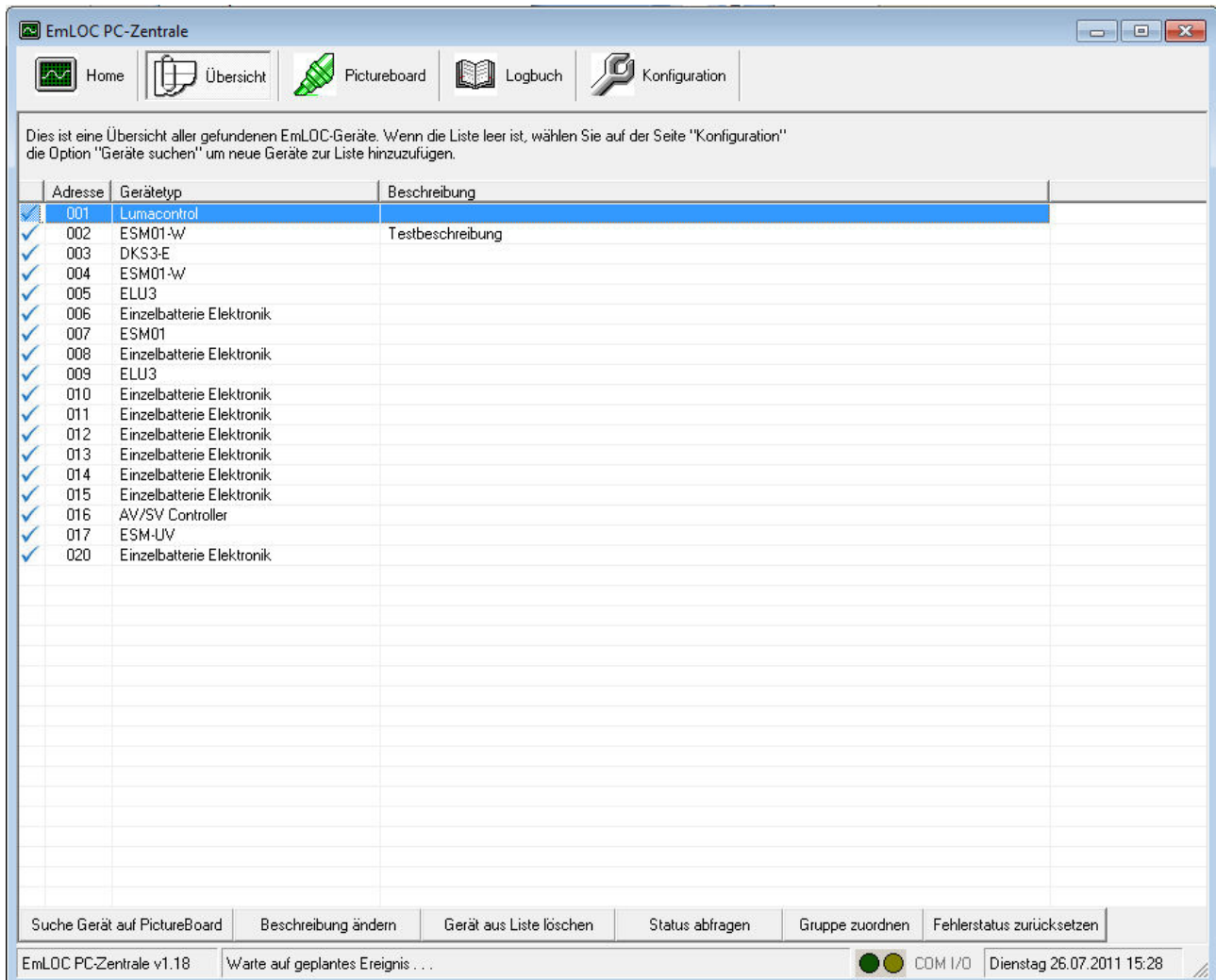


Der nächste Schritt besteht in der Suche nach angeschlossenen Geräten. Dieses Thema erledigen Sie über das Menü „Geräteverwaltung“ und den Suchassistenten.



Der Reiter Timerfunktion ermöglicht Ihnen die Programmierung diverser Schaltuhren, um Leuchtengruppen ein- bzw. auszuschalten.

Nach den Einstellungen und dem Suchen nach Geräten können Sie im Menü „Übersicht“ die gefundenen Geräte sehen.

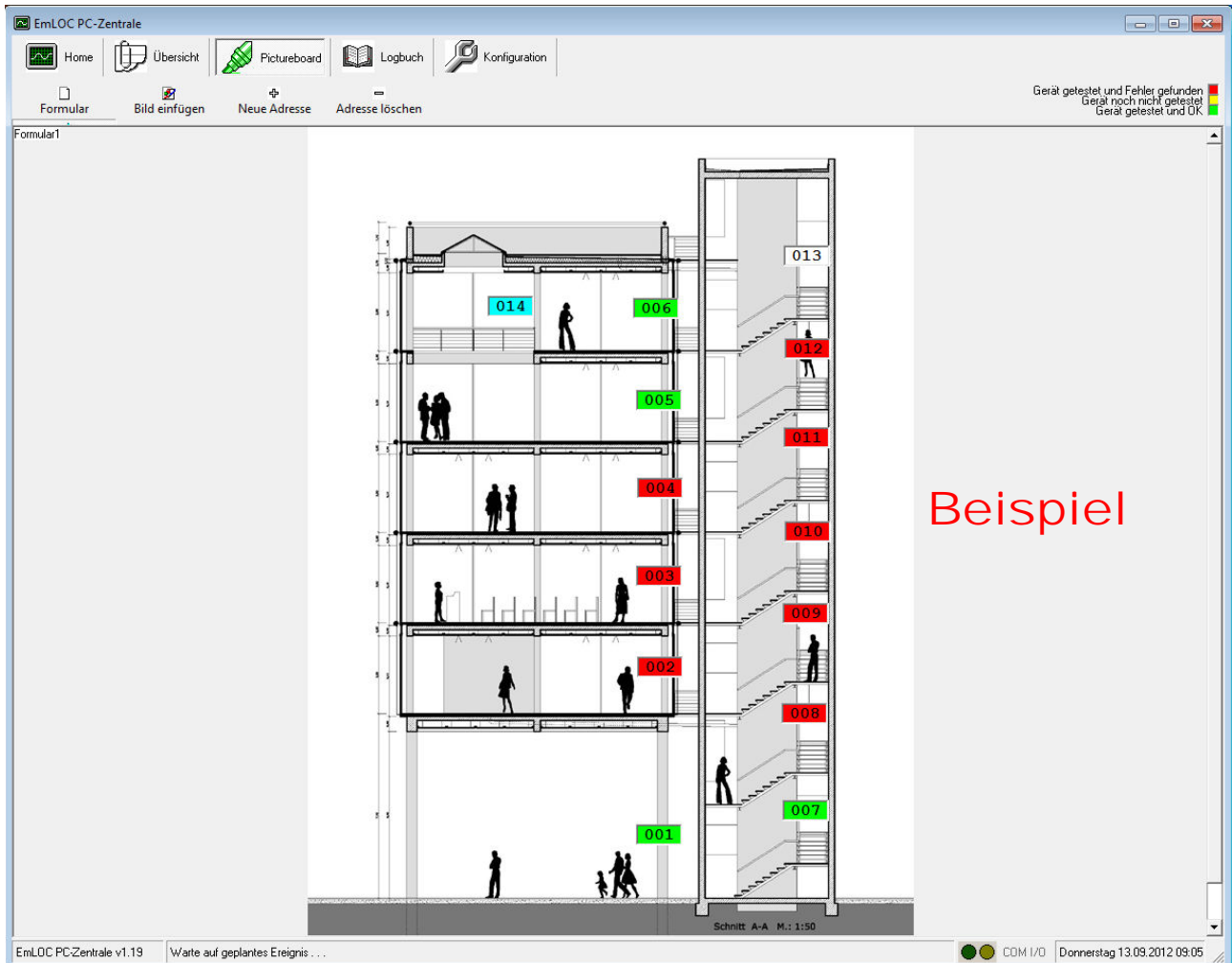


In der Spalte „Adresse“ ist die 3stellige Adressnummer angegeben, in der Spalte Gerätetyp erkennt man die Art des EmLOC-Endgerätes. Diese Informationen werden automatisch eingetragen. In der Spalte Beschreibung können Sie Ihre eigenen Angaben zur örtlichen Position oder ähnlichem eingeben (Doppelklick oder rechte Maustaste).

Die Tasten am unteren Bildrand dienen zur manuellen Kontrolle einzelner Adressen. Mit der Taste „Suche Gerät auf Pictureboard“ wird die angewählte Adresse auf dem entsprechenden Bild angezeigt. Mit der Taste „Beschreibung ändern“ können Sie die eingegebene Beschreibung editieren. Mit „Gerät aus Liste Löschen“ wird der Eintrag gelöscht. „Status abfragen“ fordert vom angewählten Gerät den Betriebsstatus an und zeigt diesen in einem separaten Fenster an. Mit der Taste „Gruppe zuordnen“ können Sie der gewählten Adresse eine Lampengruppe zuordnen (1-99). Diese Zuordnung brauchen Sie bei Schaltuhrprogrammierung. Um einen Fehlerstatus im Pictureboard zurückzusetzen drücken Sie die Taste (Fehlerstatus zurücksetzen).

Das Pictureboard

Hier können Sie Ihre Etagenbilder o.ä. ablegen und die Adressen der Geräte auf den entsprechenden Positionen eintragen. Ein Formular ist hier eine Bildebene, d.h. eine Etage oder eine Fläche usw. In diesem Formular können die betreffenden Adressen positioniert werden. Mehrere Formulare ergeben dann das Projekt.

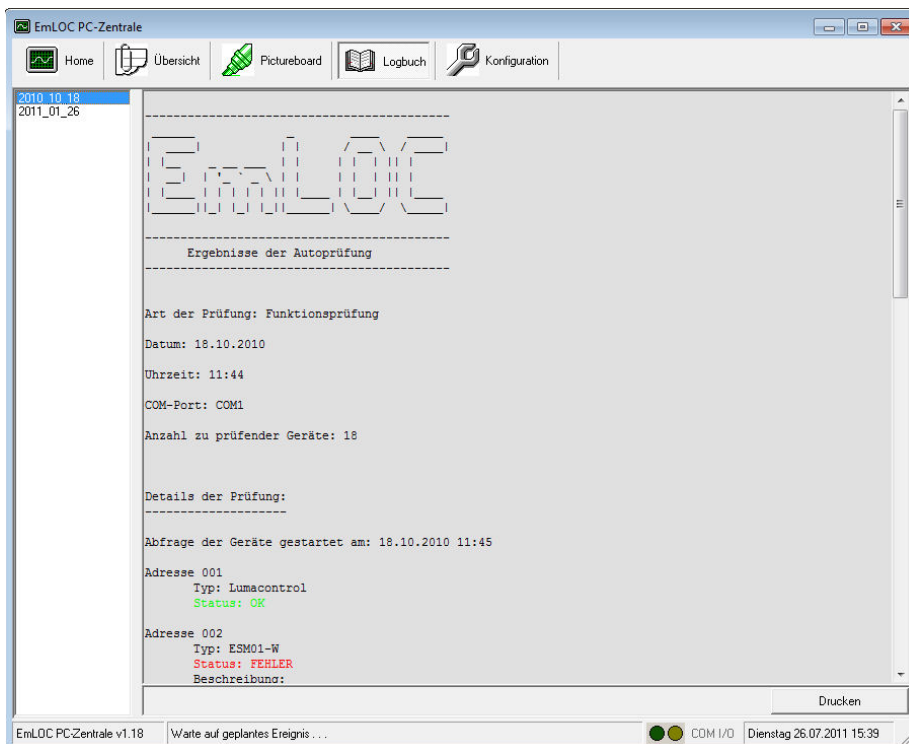


Beispiel

Mit „Formular“ erstellen Sie ein neues Formular. Mit „Bild einfügen“ wählen Sie das entsprechende Bitmap. Mit „Neue Adresse +“ generieren Sie die nächste Adresse (oder eine eigene), mit „Adresse löschen“ können Sie jede vorhandene Adresse entfernen. Haben Sie ein Formular gespeichert und wollen dieses ändern, so ist das durch „Formular editieren“ möglich.

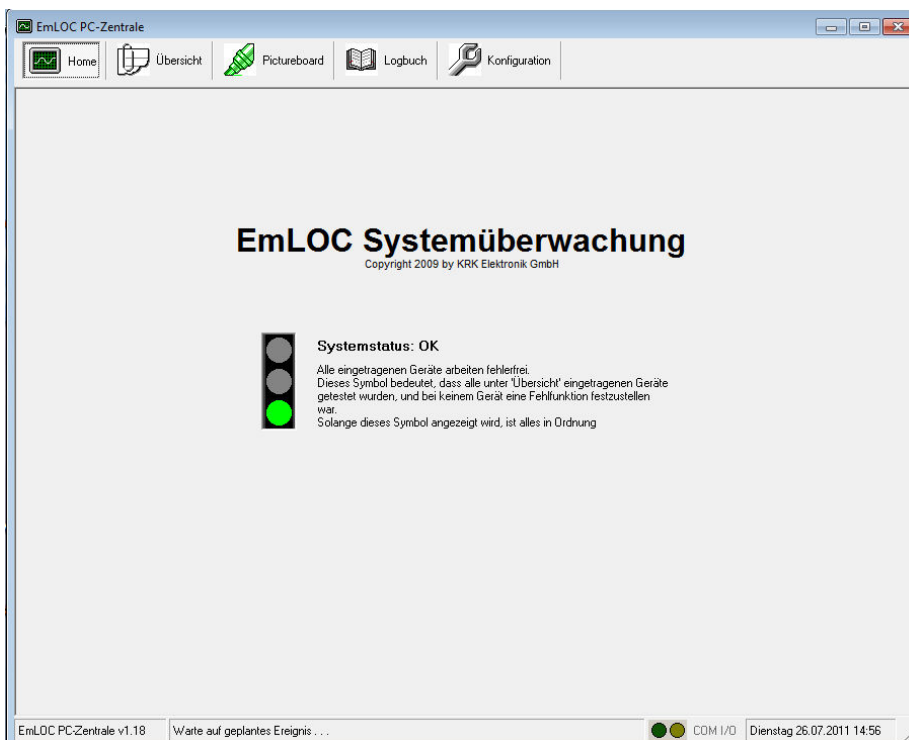
Die Farbzuzuordnung an den Adressen gibt den Zustand wieder und ist oben rechts erläutert.

Das Logbuch



Im Logbuch sind die Daten aller Autoprüfungen abgespeichert. In der linken Spalte erscheint das Prüfdatum, in der rechten Spalte der entsprechende Text mit dem Prüfergebnis. Mit der Taste „Drucken“ kann die Textdatei ausgedruckt werden.

Das Statusfenster

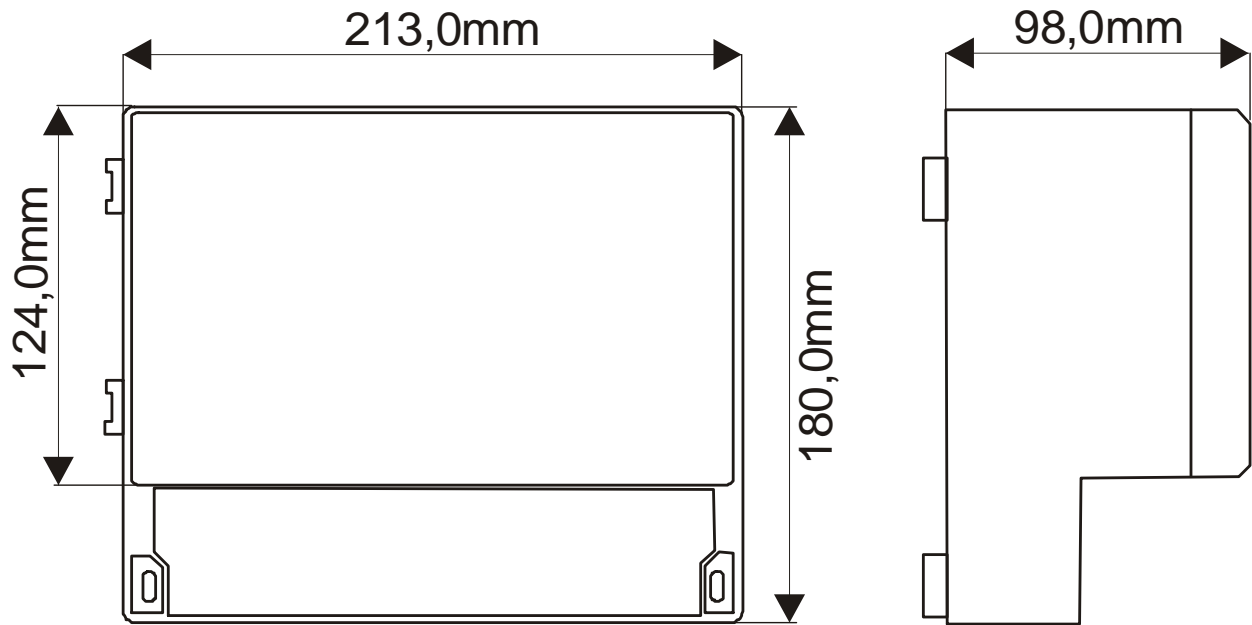


Das Statusfenster „Home“ zeigt Ihnen den aktuellen Anlagenstatus über eine Ampel an.

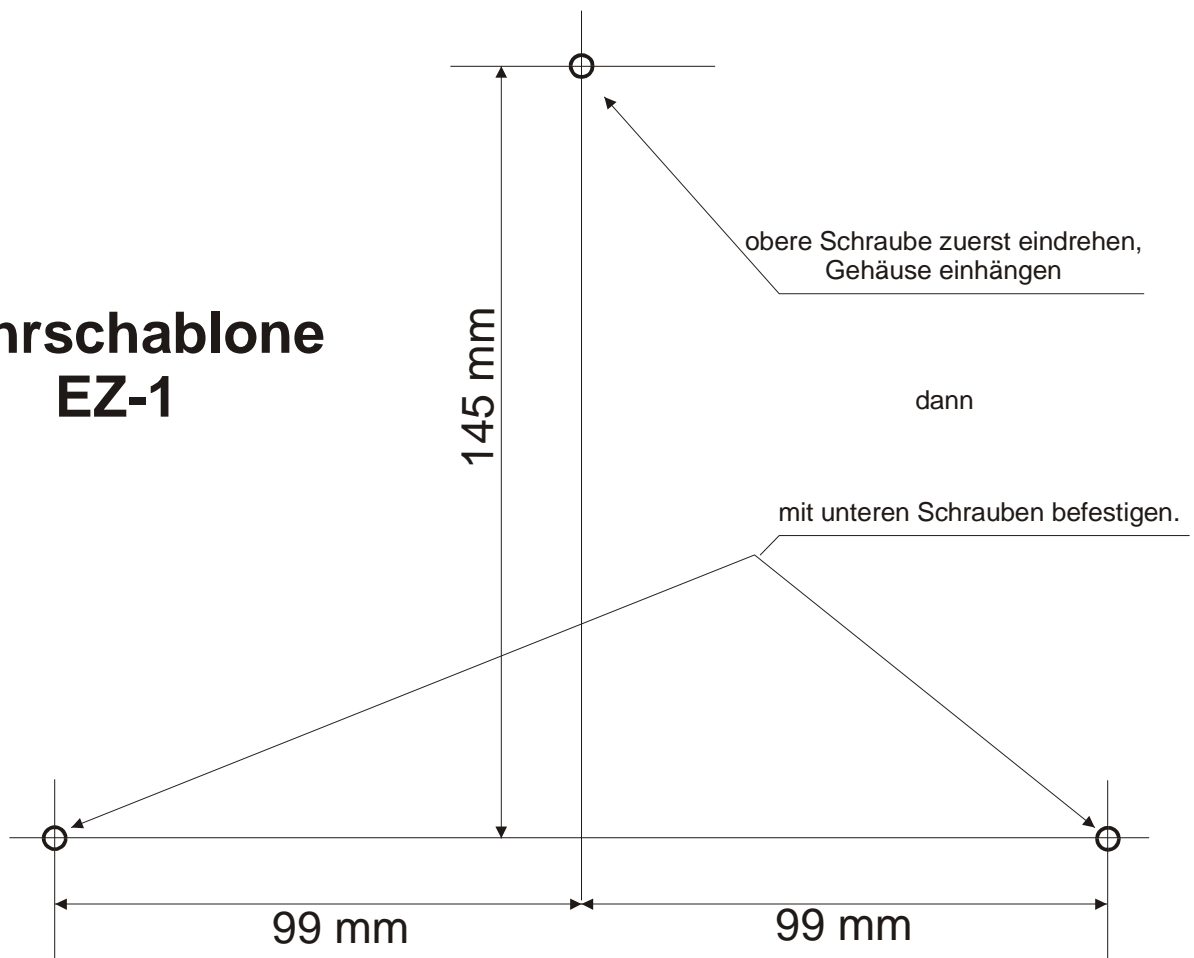
In der Moduszeile am unteren Fensterrand werden Sie über den Arbeitsmodus des Programmes informiert.

Wenn Sie mit anderen Programmen auf dem Rechner arbeiten und das Programmfenster stört, so können Sie mit dem Verkleinerungssymbol (Strich, oben rechts) das Fenster entfernen. Es erscheint dann in der Taskleiste. Von dort können Sie es durch Anklicken wieder öffnen. Das Programm arbeitet im Hintergrund weiter.

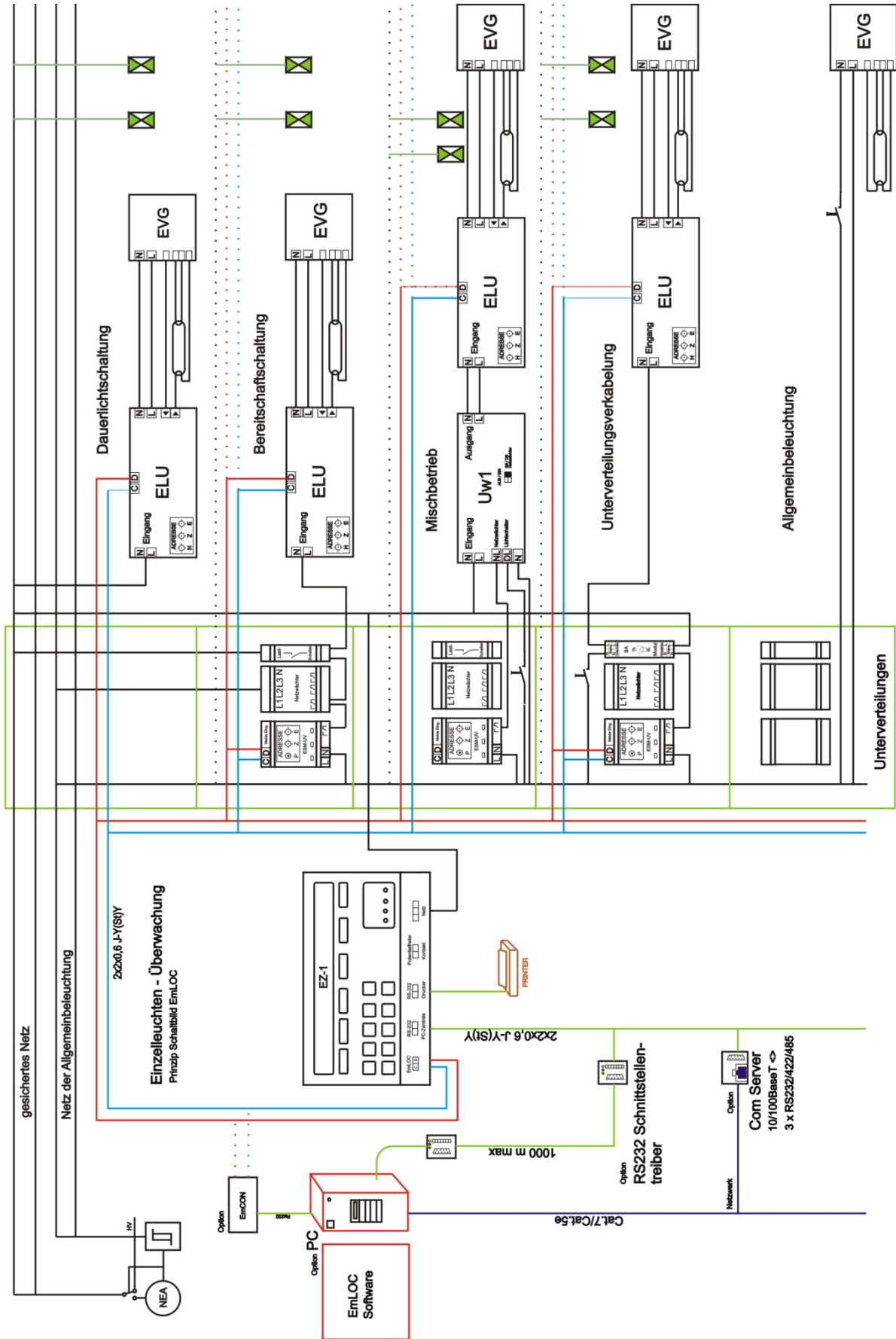
Gehäuseabmessungen EZ-2



Bohrschablone EZ-1



Installationsübersicht:



Wartungsbuch

Datum	Name	Bemerkung

Projekt:

Inbetriebnahme:

Servicenummer/-name:

